

utb.

Carsten Püttmann
Elmar Wortmann (Hg.)

Handbuch Pädagogik- unterricht



Dr. Carsten Püttmann, StD, Dipl.-Math., Fachleiter zur Koordination der Fachschule für Sozialpädagogik am Berufskolleg der Marienschule Lippstadt; langjähriger Dozent in der Lehrer*innenbildung an den Universitäten Münster, Paderborn und Dortmund; 1. Vorsitzender des Verbandes der Pädagogiklehrerinnen und Pädagogiklehrer e.V. (VdP) und 2. Vorsitzender der Gesellschaft Didaktik der Pädagogik e.V.



Dr. Elmar Wortmann war Gymnasiallehrer (Pädagogik, Philosophie, Deutsch), Fachleiter am Studienseminar (ZfsL) Dortmund (Pädagogik, Deutsch, Haupt- und Kernseminar) und Fachberater (Pädagogik, Deutsch) bei der Bezirksregierung Arnsberg, bis 2016 Vorsitzender des Verbandes der Pädagogiklehrerinnen und Pädagogiklehrer e.V. (VdP), Lehrbeauftragter an den Universitäten Dortmund und Münster.

Carsten Püttmann
Elmar Wortmann (Hg.)

Handbuch Pädagogikunterricht

Waxmann
Münster • New York

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben sind erhältlich unter www.utb-shop.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

utb 5620

utb-ISBN 978-3-8252-5620-3

utb-e-ISBN 978-3-8385-5620-8

© Waxmann Verlag GmbH, 2022

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart

Satz: Roger Stoddart, Münster

Druck: CPI Books GmbH, Leck

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,
säurefrei gemäß ISO 9706



Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des
Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung
elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Vorwort	9
Kapitel 1	
Die pädagogische Fächergruppe in Deutschland und im deutschsprachigen Ausland	11
<i>Eckehardt Knöpfel</i>	
1.1 Pädagogikunterricht in der Sekundarstufe II.....	15
<i>Eckehardt Knöpfel</i>	
1.2 Die pädagogische Fächergruppe in der Sekundarstufe I des allgemeinbildenden Schulwesens	31
<i>Eckehardt Knöpfel & Sabrina Wüllner</i>	
Kapitel 2	
Fachdidaktische Konzeptionen für den Pädagogikunterricht	43
2.1 Fachdidaktische Konzeptionen für den allgemeinbildenden Pädagogikunterricht.....	45
2.1.1 Pädagogik – (k)ein Fach wie jedes andere? Anmerkungen zur Geschichte des Faches Pädagogik als Fach des allgemeinbildenden Schulwesens.....	45
<i>Kirsten Bubenzer</i>	
2.1.2 Pragmatische Fachdidaktik Pädagogik.....	66
<i>Klaus Beyer</i>	
2.1.3 Bildungstheoretische Fachdidaktik.....	92
<i>Volker Ladenthin</i>	
2.1.4 Dialogische Fachdidaktik.....	109
<i>Edwin Stiller</i>	
2.2 Fachdidaktische Konzeptionen für den berufsbildenden Pädagogikunterricht	119
<i>Carsten Püttmann & Holger Küls</i>	
2.3 Fachdidaktische Ausrichtungen des erziehungswissenschaftlichen Unterrichts in der Sekundarstufe I.....	139
<i>Sabrina Wüllner</i>	

Kapitel 3

Empirische Forschung zur Didaktik des Unterrichtsfaches Pädagogik..... 147
Alexander Martin & Sabrina Förster

Kapitel 4

Ziele und didaktische Prinzipien des Pädagogikunterrichts 161

4.1 Aufgaben und Ziele des Pädagogikunterrichts..... 162

4.1.1 Pädagogische Bildung..... 162
Elmar Wortmann & Carsten Püttmann

4.1.2 Pädagogische Urteilsbildung..... 172
Fred Heindrihof & Gernod Röken

4.1.3 Analytische Kompetenz..... 181
Kirsten Bubenzer

4.2 Didaktische Prinzipien für den Pädagogikunterricht..... 189

4.2.1 Dialogizität 189
Thomas Mikhail

4.2.2 Das exemplarische Prinzip..... 193
Volker Ladenthin & Thomas Mikhail

4.2.3 Kontroversität..... 199
Tilman Grammes

4.2.4 Propädeutische Aufgaben des Pädagogikunterrichts..... 204
Elmar Wortmann

4.2.5 Kompetenzorientierung..... 214
Karl-Heinz Dammer

4.2.6 Unterrichtsprinzipien in der beruflichen Fachrichtung Sozialpädagogik 221
Stephanie Spanu

Kapitel 5

Inhalte des Pädagogikunterrichts..... 241

5.1 Bildsamkeit und Mündigkeit als pädagogische Grundbegriffe 242
Friedhelm Brüggem

5.2 „Bildung“ als Gegenstand des Pädagogikunterrichts..... 249
Volker Ladenthin

5.3	Erziehung als Gegenstand des Pädagogikunterrichts	261
	<i>Volker Ladenthin</i>	
5.4	Die Relevanz psychologischer und soziologischer Ansätze im Pädagogikunterricht	273
	<i>Carsten Püttmann & Ullrich Bauer</i>	
5.5	Historische Themen im Pädagogikunterricht	284
	<i>Katharina Gather & Ulrich Schwerdt</i>	
5.6	Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen: Arbeitsfelder und Zielgruppen (sozial-)pädagogischer Arbeit am Beispiel der stationären Jugendhilfe	295
	<i>Dirk Nüsken</i>	

Kapitel 6

Methoden des Pädagogikunterrichts

6.1	Fachmethoden, Lehrmethoden, Lernmethoden – zur Ausdifferenzierung des Methodenbegriffs	307
	<i>Elmar Wortmann</i>	
6.2	Fachmethoden des Pädagogikunterrichts	311
6.2.1	Hermeneutische Verfahren	311
	<i>Volker Ladenthin</i>	
6.2.2	Quantitativ-empirische Methoden	319
	<i>Carsten Püttmann</i>	
6.2.3	Normreflektierende Methoden in Pädagogik und Erziehungswissenschaft... ..	327
	<i>Thomas Mikhail</i>	
6.3	Ausgewählte Lehr- und Lernmethoden zur Gestaltung von Pädagogikunterricht	335
6.3.1	Methoden zum Umgang mit Präkonzepten	335
	<i>Elmar Wortmann</i>	
6.3.2	Direkte Instruktion, sokratisches Gespräch und Feedback	339
	<i>Elmar Wortmann</i>	
6.3.3	Phasen im problemorientierten Pädagogikunterricht	349
	<i>Elmar Wortmann</i>	
6.3.4	Fallarbeit im Schulfach Pädagogik	360
	<i>Katharina Gather & Alexander Martin</i>	

6.3.5	Analyse von Argumentation und Wortgebrauch in schriftlichen Texten.....	366
	<i>Elmar Wortmann</i>	
6.3.6	Rollenspiel	380
	<i>Elmar Wortmann</i>	
6.3.7	Befragung und Erkundung. Methoden zur Erschließung von Bereichen der pädagogischen Praxis	390
	<i>Elmar Wortmann</i>	
6.3.8	Lernaufgaben und Stationenlernen	397
	<i>Carsten Püttmann & Elmar Wortmann</i>	
6.3.9	Projektunterricht	408
	<i>Elmar Wortmann</i>	
6.3.10	Journalarbeit mit Schüler*innen als Methode des Pädagogikunterrichts.....	419
	<i>Edwin Stiller</i>	
6.3.11	Ausgewählte spezifische Methoden für den Pädagogikunterricht mit der beruflichen Fachrichtung Sozialpädagogik	423
	<i>Carsten Püttmann</i>	
Kapitel 7		
	Lehren und Lernen mit (digitalen) Medien im Pädagogikunterricht.....	433
	<i>Bardo Herzig & Alexander Martin</i>	
Kapitel 8		
	Modell der Unterrichtsplanung im kompetenzorientierten Pädagogikunterricht	445
	<i>Elmar Wortmann & Carsten Püttmann</i>	
Kapitel 9		
	Pädagogische Diagnostik im Pädagogikunterricht und Leistungsbeurteilung	479
	<i>Elmar Wortmann</i>	
Anhang		
	Anhang	499
A1	Fachdidaktik Pädagogik, Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien – eine kurze Bibliographie.....	499
	<i>zusammengestellt von Carsten Püttmann und Elmar Wortmann</i>	
A2	Verbände und Vereine	506
A3	Studienstandorte.....	508
Verzeichnis der Autor*innen.....		511

Vorwort

Ziel des Pädagogikunterrichts ist die Ermöglichung pädagogischer Bildung. Schüler*innen werden dabei unterstützt, mit Bezug auf wissenschaftliches Wissen der Pädagogik und affiner Wissenschaften (wie Psychologie, Soziologie, Biologie) ihre pädagogische Urteilsfähigkeit zu entwickeln und zu üben. Das soll ihre Kompetenzen zum reflexiven Umgang mit der selbst erfahrenen Erziehung und Sozialisation fördern sowie auf kompetentes pädagogisches Denken und Handeln in beruflichen und nicht beruflichen Kontexten vorbereiten.

Das Fach gibt es unter verschiedenen Bezeichnungen in unterschiedlichen Schulformen der deutschen Bundesländer. Im berufsbildenden Schulwesen geht es um die (Aus-)Bildung von sozialpädagogischen Fachkräften wie Erzieher*innen. Darüber hinaus haben alle Bundesländer Bildungsgänge eingerichtet, in denen zusammen mit einem beruflichen Abschluss die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erworben werden kann (berufliche Gymnasien). In vielen Bundesländern wird das Fach in den gymnasialen Oberstufen der Gymnasien und Gesamtschulen angeboten (in Nordrhein-Westfalen im Schuljahr 2019/2020 an 683 Schulen). Auch in der Sekundarstufe I und an Schulen des sogenannten zweiten Bildungswegs (Weiterbildungskollegs) ist Pädagogikunterricht etabliert.

Die Pädagogiklehrer*innen werden an 13 Universitäten in mehreren Bundesländern ausgebildet. Der fachdidaktische Diskurs ist entsprechend ausdifferenziert, ebenso das Angebot an Lehrbüchern und -materialien.

In der Schweiz, in Österreich und Südtirol ist es als Kombinationsfach zusammen mit Psychologie und Philosophie eingeführt.

Bislang gibt es keinen Versuch, diese ebenso vielfältige wie komplexe Fächergruppe mit ihren fachdidaktischen Konzepten und Diskursen in einem umfassenden Überblick vorzustellen. Diesem Anspruch stellt sich das vorliegende Handbuch. Es bietet neben Informationen über die Rahmenbedingungen und organisatorische Ausgestaltungen des Faches Darstellungen zu den fachdidaktischen Konzepten und zur empirischen Forschung, darüber hinaus zu den Inhalten, Zielen und Prinzipien, Methoden und Medien. Das soll Studierenden und Lehrenden eine umfassende Orientierung anbieten und zugleich die fachdidaktische Diskussion anregen.

Für die Unterstützung dieses ambitionierten Vorhabens bedanken wir uns bei allen Autor*innen und dem Waxmann Verlag.

Unser besonderer Dank gilt Brigitte Röwekamp, die das gesamte Projekt mit hohem Aufwand konstruktiv und kritisch begleitet hat.

Carsten Püttmann, Elmar Wortmann

Kapitel 1

Die pädagogische Fächergruppe in Deutschland und im deutschsprachigen Ausland

Eckehardt Knöpfel

Pädagogikunterricht ist ein Sammelbegriff für alle Fächer der pädagogischen Fächergruppe des allgemein- und berufsbildenden Schulwesens, in denen es im Schwerpunkt um die Vermittlung pädagogischen Wissens bzw. pädagogischer Bildung geht. Die didaktischen Kernbegriffe des Faches sind Erziehung und Bildung. Deswegen wird Pädagogik auch als das Bildungsfach bezeichnet (Beyer, 2011; Knöpfel, 2018). Je nach Schulstufe, Schulform, und Bundesland wird das Fach im deutschsprachigen Raum unter verschiedenen Bezeichnungen geführt: Erziehungswissenschaft(en), Pädagogik, Sozialpädagogik, Sozialwesen / Pädagogik+Psychologie / Erziehungskunde bzw. Erziehungslehre etc. In aller Regel wird es dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld zugeordnet.

Pädagogikunterricht wird im deutschsprachigen Raum an Schulen der Sekundarstufe I und II unterrichtet. Im allgemeinbildenden Schulwesen geschah dies erstmalig 1908 in Preußen im Zuge der Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens. „Die Ursprünge liegen im berufsqualifizierenden Kontext insbesondere der Lehrerinnen-, Lehrer- und Kindergärtnerinnenseminare des 19. Jahrhunderts.“ (Wierichs, 1997, S. 1161) In der Bundesrepublik Deutschland nahm das Fach nach dem 2. Weltkrieg einen deutlichen Aufschwung durch die Reform der gymnasialen Oberstufe im Jahr 1972. Durch Lehrer*innenzuweisungen und durch Versetzungen gewann das Fach dann auch an Gesamtschulen an Gewicht. Bis auf wenige Ausnahmen gibt es für das Fach im allgemeinbildenden Bereich keine Belegverpflichtung.

Was Angebotsdichte und Anwahlzahlen betrifft sind die Unterschiede in den deutschen Bundesländern erheblich. Grundsätzlich existiert – herausgegeben durch die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (kurz Kultusministerkonferenz / KMK) auch für das Unterrichtsfach Pädagogik eine Einheitliche Prüfungsanforderung (EPA) für das Gymnasium (KMK, 2006a), so dass – politischer Wille vorausgesetzt – eine Einführung des Faches in allen 16 Bundesländern möglich wäre. Für den berufsbildenden Bereich (Berufliche Gymnasium) gibt es ebenfalls eine EPA für die Abiturprüfung im Fach Erziehungswissenschaften (Pädagogik/Psychologie) an Beruflichen Gymnasien (Fachgymnasien) (KMK, 2006b). Bezogen auf die beiden EPA-Vorgaben ist der „Begriff Allgemeinbildung [...] das unterscheidende Kriterium, durch welches die Gymnasiale Oberstufe von den berufsausbildenden Einrichtungen innerhalb der Sekundarstufe II getrennt ist“ (Blankertz, 1972, S. 19). Für das Fach Pädagogik bedeutet dies, dass die KMK durch die Etablierung von zwei EPAs dem Fach Pädagogik nicht nur im beruflichen Handlungsfeld, wo es seinen Stellenwert selbstverständlich und unwidersprochen beansprucht, sondern auch im familial-privaten Bereich einen bildungstheoretisch begründeten Wert zuschreibt und seine Existenz sichert,

ohne dass dadurch eine Einführung pädagogischer Bildung an allen allgemeinbildenden Schulen automatisch gewährleistet wäre. Grund dieses Mangels ist die Entscheidungsbefugnis der Bundesländer in bildungspolitischen Fragen.

Aufgrund des Föderalprinzips ist die Umsetzung und Anwendung der Vorgaben der Kultusministerkonferenz in den 16 Bundesländern höchst unterschiedlich vorgenommen worden. Es gibt Bundesländer, in denen das Fach im allgemeinbildenden wie im berufsbildenden Bereich flächig vertreten ist, und Länder, in denen es nur in der berufsbildenden Schule vorgesehen ist, wo der bedeutsame Handlungsbereich Erziehung in der Allgemeinbildung nur über affine Fächer erschlossen werden kann.

In diesem Handbuch wird es gesonderte Kapitel zum Pädagogikunterricht in der Sekundarstufe I geben. Erste Hinweise fallen deshalb hier knapp aus. In der **Sekundarstufe I** (S I) kommt das Fach vor allem im Wahlpflichtbereich der Jahrgangsstufen 9 und 10 (G9) bzw. der Jahrgangsstufen 8 und 9 (G 8) vor. Es wird an Gymnasien, Oberschulen, Realschulen, Mittelschulen, Sekundarschulen, Stadtteilschulen, Gemeinschaftsschulen und Gesamtschulen unterrichtet. Die Möglichkeit, eine Lehrbefähigung in der S I für das Unterrichtsfach Pädagogik zu erlangen, gibt es an keiner deutschen Universität. In Folge innerschulischer Schwerpunktbildungen wird z. B. in den Bundesländern Bayern, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Thüringen das Fach Pädagogik, Sozialpädagogik bzw. Sozialwesen unterrichtet. An manchen Schulen wird das Fach auch im Additum mit anderen Fächern zur Wahl gestellt. Pädagogische Inhalte kommen marginal auch in anderen Fächern wie Religionslehre, Sozialkunde oder Deutsch zur Sprache.

Für die **Sekundarstufe II** (S II) gilt Folgendes: Pädagogik als eigenständiges Unterrichtsfach bieten im Wahlpflichtbereich der Gymnasialen Oberstufe die Bundesländer Brandenburg, Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen an; ganz vereinzelt auch Baden-Württemberg. Bayern ermöglicht Pädagogik im Randbereich der Gymnasialen Oberstufe als Fach der individuellen Profilierung. In allen anderen Ländern werden pädagogische Inhalte in affinen Pflicht- oder Wahlpflichtfächern „nebenbei“ mit bearbeitet. Ein Studium für das Lehramt im Fach Pädagogik / Erziehungswissenschaft ist an zahlreichen Universitäten möglich: Bielefeld, Bochum, Köln, Münster, Paderborn, Tübingen und Wuppertal; für den berufsbildenden Bereich kann das Lehramt Sozialpädagogik in Bamberg, Dortmund, Dresden, Lüneburg, Osnabrück und Tübingen angestrebt werden. Hinzu kommen Universitäten in Österreich und der Schweiz (z. B. Zürich). An einigen Universitäten werden für examinierte Lehrer*innen auch Ergänzungsprüfung (Drittfachprüfung) für Pädagogik angeboten (Dortmund / Paderborn / Göttingen / Tübingen). Was die Lehrämter für die allgemeinbildenden Schulen und berufsbildenden Schulen betrifft, so achten die Einstellungsbehörden streng darauf, dass es nicht zu unzulässigen Grenzüberschreitungen kommt; nur in Ausnahmefällen und in Zeiten großen Lehrermangels werden Lehrer*innen mit Lehrbefähigung Pädagogik für die allgemeinbildenden Schulen ins Berufsschulwesen übernommen und umgekehrt. Betrachtet man die Praxis der vergangenen Jahrzehnte, so ist der Weg von gymnasial ausgebildeten Lehrer*innen ins Berufskolleg sehr viel häufiger anzutreffen als die

Übernahme von Lehrer*innen mit Fakultas Sozialpädagogik in den gymnasialen Bereich.

An **Berufsbildenden Schulen** (Berufsschule / Berufskolleg / Berufsakademie) wird Pädagogik unter verschiedenen Bezeichnungen vor allem im Bereich der Sekundarstufe II zumeist als Pflichtfach angeboten. Hier sind es vor allem drei Schultypen, die Fächer der pädagogischen Fächergruppe (Pädagogik / Erziehungswissenschaft(en)) vorschreiben: Das Berufliche Gymnasium, die Berufsoberschule (BOS) und die Fachoberschule (FOS). Letztere vermittelt einen Abschluss, der zum Besuch einer Fachhochschule (Applied University) berechtigt. Diese Schulen bieten Abschlüsse, die mit den entsprechenden Abschlüssen im allgemeinbildenden Schulwesen vollauf vergleichbar sind und zur Aufnahme eines Universitätsstudiums berechtigen. An dieser Stelle wird deutlich, dass es an berufsbildenden Schulen Bereiche gibt, wo die Trennlinie zu allgemeinbildenden Schulabschlüssen kaum mehr wahrzunehmen ist. Fachoberschulen oder Berufliche Gymnasien sind ein Beleg hierfür. Es bildet sich ein Trend ab, der darauf hinweist, dass die aus dem 18. Jahrhundert stammende Unterscheidung von Allgemeinbildung und Berufsbildung mehr und mehr fraglich wird.

„Berufsbildung ist in der technischen Zivilisation nicht mehr allein definierbar durch die Arbeitsanforderungen im engeren Sinne. Dasjenige, was dem Menschen zunächst zu seinem Nachteil auszuschlagen schien, ihn in die Selbstentfremdung der industriellen Arbeit trieb, eröffnet ihm nun eine nie dagewesene Chance.“ (Blankertz, 1968, 260)

In der Konsequenz ergibt sich eine Bedeutungserweiterung für die Beruflichen Schulen. Andererseits ermöglichen auch im allgemeinbildenden Bereich immer mehr Schulen und damit auch viele Fächer Fundamentales, um die Schüler*innen in die Berufswelt einzuführen oder sie direkt damit zu konfrontieren. Nicht nur die neue Lehrplangeneration zeugt davon, auch die damit verbundenen Berufspraktika und vielfältigen Programme zur Öffnung von Schule sind dafür ein Beleg. Insbesondere Pädagogik als allgemeinbildendes Unterrichtsfach folgt dieser Linie nachhaltig (KLP Gymnasiale Oberstufe – Erziehungswissenschaft – NRW).

Fachdidaktisch wird dieser Impuls zur Neubestimmung auch durch die Forschungen Klaus Beyers unterstrichen, der schon lange zu einer fundamentalen Umstrukturierung des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes der Gymnasialen Oberstufe rät: Seine These lautet, dass die zentrale Funktion des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes in der Bearbeitung von vier gesellschaftlichen Praxisfeldern besteht: Pädagogik, Politik, Wirtschaft und Recht (Beyer, 1997, S. 61–70). Dabei wird Pädagogik zur Basis aller Praxen, ohne deren Bearbeitung die anderen nicht sinnvoll durchgeführt werden können. Diese vier Fächer beschreiben den Versuch zur propädeutischen Qualifizierung in den grundlegenden sozialen Praxen (Beyer, 2001). Werden Pädagogik, Politik, Wirtschaft und Recht zu Kopffächern des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes, kommt es zu einer Neugestaltung dieses Bereichs. Alle bisher dominanten Fächer müssen zurücktreten, weil durch sie keine fachspezifische Handlungskompetenz ausgebildet wird.

Als Reflexionsfächer dienen sie dann der genaueren Bestimmung der Praxisfelder (Geschichte, Erdkunde, etc.).

Im Bereich der Fachschulen für Sozialpädagogik, an denen Erzieher*innen ausgebildet werden, bildet die pädagogische Reflexion das Zentrum der didaktischen Bemühungen (Gängler & Wustmann 2004). Allerdings kommt das Fach Pädagogik dort nur noch versteckt vor. 1995 wurde von der Kultusministerkonferenz (KMK) das Konzept der Lernfelddidaktik beschlossen und seither in allen deutschen Bundesländern im Bereich der Erzieherausbildung an berufsbildenden Schulen angewandt. Dabei handelte sich um einen fundamentalen Paradigmenwechsel, wobei sich das Lernen der Schüler*innen von der wissenschaftlichen Fachlogik – also der Vermittlung von Fachwissen in den klassischen Unterrichtsfächern – hin zur beruflichen Handlungslogik wandelte (Huisinga, Lisop & Speier 1999). Im Lernfeldkonzept werden die traditionellen Fächerstrukturen aufgehoben und Lernfelder geschaffen, die durch fächerübergreifende Lehrpläne in der Lage sind, Handlungsmuster sowie Praxis- bzw. Betriebsabläufe detailliert darzustellen und zu reflektieren (Knöpfel, 2021).

Neben der Bundesrepublik Deutschland werden in allen deutschsprachigen Ländern Europas Inhalte der pädagogischen Fächergruppe im Bereich des berufsbildenden Schulwesens angeboten. So z. B. in der Republik Italien in der Provinz Alto Adige (Südtirol), der Republik Österreich, der Schweiz (Badr Goetz, 2007 S. 35), im Großherzogtum Luxemburg und im deutschsprachigen Teil des Königreichs Belgien. Im allgemeinbildenden Schulwesen kommt das Fach nur selten vor, am häufigsten in der deutschsprachigen Schweiz in einer Mischform zusammen mit verschiedenen affinen Fächern (Pädagogik – Psychologie – Philosophie), aber auch in Südtirol.

Literatur

- Badr Goetz, N. (2007). Pädagogik & Psychologie an Schweizer Gymnasien Fachdidaktische Überlegungen zur Entwicklung eines jungen Doppelfachs. *Pädagogikunterricht*, 27 (2/3), 39–45.
- Beyer, K. (1997). *Handlungspropädeutischer Pädagogikunterricht. Eine Fachdidaktik auf allgemeindidaktischer Grundlage. Teil I – Aufgaben, Prinzipien und Lernziele* (= Didactica Nova, Bd. 2). Baltmannsweiler: Schneider.
- Beyer, K. (2001). Funktion und Aufbau des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes. Ein Vorschlag zur Neuorganisation des Aufgabenfeldes II der gymnasialen Oberstufe. *Bildung aktuell*, 52 (4), 9–10.
- Beyer, K. (2011). Das besondere Bildungspotential des Unterrichtsfaches Pädagogik. *Pädagogikunterricht*, 31 (2/3), 2–16.
- Blankertz, H. (1968). *Hamburger Lehrerzeitung*, (8), 257–264.
- Blankertz, H. (1972). *Kollegschele NW, Ratingen/Kastellaun/Düsseldorf* (= *Strukturförderung im Bildungswesen des Landes Nordrhein-Westfalen, Heft 17*), 19–25.
- Gängler, H. & Wustmann, C. (2004). Die Sozialpädagogik und ihre Didaktik. In B. Fegesack & H. Schanz (Hrsg.), *Arbeit – Beruf – Bildung in Berufsfeldern mit personenorientierten Dienstleistungen*. Baltmannsweiler: Schneider.
- Huisinga, R., Lisop, I. & Speier, H.-D. (Hrsg.) (1999). *Lernfeldorientierung. Konstruktion und Unterrichtspraxis*: Frankfurt a. M.: GAFFB.

- KMK = Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland KMK (2006a). *Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Erziehungswissenschaft (Pädagogik/Psychologie) an Gymnasien* (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i.d.F. vom 16.11.2006). Berlin.
- KMK = Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland KMK (2006b). *Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Erziehungswissenschaften (Pädagogik/Psychologie) an berufsbezogenen Gymnasien (Fachgymnasien)* (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i.d.F. vom 16.11.2006). Berlin.
- Knöpfel, E. (2018). Der Erziehungsbegriff im Kontext der Fachdidaktik E.E. Geisslers. In C. Püttmann (Hrsg.), *Erziehung. Konzepte und Unterrichtsbeispiele zur Einführung in einen pädagogischen Grundbegriff* (S. 146–156) (= Didactica Nova Band 27). Baltmannsweiler: Schneider
- Knöpfel, E. (2021). Zwischen Distanz und Nähe: Wie die Fachdidaktik Pädagogik mit psychologischen Inhalten umgeht. Versuch einer Verhältnisbestimmung. In K. Gather (Hrsg.), *Pädagogik und Psychologie* (S. 146–156) (= Didactica Nova Band 31). Baltmannsweiler: Schneider.
- Wierichs, G (1997). Pädagogikunterricht. In H. Hierdeis & T. Hug (Hrsg.), *Taschenbuch der Pädagogik, Band 4* (S. 1161–1174). Baltmannsweiler: Schneider.

1.1 Pädagogikunterricht in der Sekundarstufe II

Eckehardt Knöpfel

Im Folgenden werden die 16 Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland alphabetisch unter der Fragestellung vorgestellt, in welchen Schulformen und unter welchen Bedingungen Pädagogikunterricht in der Sekundarstufe II stattfindet.

Baden-Württemberg

Im Bundesland Baden-Württemberg (BW) ist Fach Pädagogik im allgemeinbildenden Schulwesen nur sehr marginal vertreten. Obwohl es Universitäten gibt, die einen Lehramtsstudiengang Pädagogik anbieten (Tübingen / Freiburg) fehlt es in der zweiten Ausbildungsphase an Fachseminaren, die die Referendarausbildung sichern. Das Kultusministerium hat auch keinen gymnasialen Lehrplan für das Fach Pädagogik erarbeiten lassen. Landesweit gibt es nur wenige private bzw. kirchliche Gymnasien, die das Fach Pädagogik in Grund- und teilweise auch in Leistungskursen anbieten.

Anders verhält es sich im berufsbildenden Schulwesen in BW. Im Beruflichen Gymnasien wird das Kombifach Pädagogik und Psychologie angeboten. Berufliche Gymnasien sind Vollzeitschulen in drei- und sechsjähriger Aufbauform. Sie führen zur allgemeinen Hochschulreife. Darüber hinaus bieten sie eine gute Voraussetzung, um anspruchsvolle Berufsausbildungen außerhalb der Hochschulen zu absolvieren. Der Unterricht im Profulfach Pädagogik und Psychologie gehört zum Pflichtangebot; dieser leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung der Ziele der

gymnasialen Oberstufe. Inhaltlich stehen die Vermittlung von verlässlichem erziehungswissenschaftlichen und psychologischen Orientierungswissen und die Hinführung der Schüler*innen zu einem wissenschaftspropädeutischen Arbeiten im Zentrum des Lehrplans. Derzeit gibt es etwa 20 Berufliche Gymnasien in BW, die das Kombifach Pädagogik und Psychologie anbieten. Es existiert ein Lehrplan als Grundlage für die unterrichtliche Tätigkeit. Fachoberschulen (FOS) gibt es in Baden-Württemberg nicht.

Die Berufsoberschule (BOS) bietet Schüler*innen mit einer mittleren Reife und einer abgeschlossenen Berufsausbildung die Möglichkeit, die fachgebundene Hochschulreife oder, mit einer zweiten Fremdsprache, das Abitur zu erwerben. Unter den Fachrichtungen der Oberstufe der BOS findet sich auch der Bereich Sozialwesen (Berufsoberschule für Sozialwesen, SO). Im Rahmen dieser Ausbildung ist das Fach Pädagogik/Psychologie vorgesehen.

Literatur/Links

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.) (2014). *Bildungsplan für das berufliche Gymnasium der dreijährigen Aufbauform, Band 2 Berufsbezogene Fächer, Sozial- und Gesundheitswissenschaftliche Richtung (SGG) Profil Soziales. Heft 1, Pädagogik und Psychologie – Eingangsklasse Jahrgangsstufen 1 und 2, Lehrplanheft 2*. Villingen-Schwenningen: Neckar-Verlag

Freistaat Bayern

Die Fächer Sozialpraktische Grundbildung / Sozialwissenschaftliche Arbeitsfelder im Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Gymnasium

Im Gegensatz zu anderen Bundesländern, wie z. B. Nordrhein-Westfalen, unterliegen die Gymnasien in Bayern einer Typisierung. Neben Sozialkunde ist Sozialpraktische Grundbildung ein weiteres Profulfach für die sozialwissenschaftliche Ausrichtung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums (WSG-S). Sozialpraktische Grundbildung gehört im weiteren Sinne zur Pädagogischen Fächergruppe, zum einen weil die Jugendlichen auf „erzieherische, beratende, pflegerische und medizinische Tätigkeiten und Berufsfelder aufmerksam gemacht“ (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2004) werden und damit Orientierung für Studium und Beruf erhalten, und zum anderen weil das Fach grundlegende anthropologische Kenntnisse ebenso vermitteln soll wie Fragen zur Sozialisation, zur Entwicklung und zur Identität. Diese eher dem Feld der Selbstkompetenz zuzurechnenden Bereiche werden durch mannigfache Aspekte erweitert, die sich dem Aufbau von Sozialkompetenz widmen. Das Fach Sozialpraktische Grundbildung hat die soziale Existenz des Menschen als Kernthema und betrifft somit Bereiche von Selbst- und Sozialkompetenz oder anders ausgedrückt Fächer wie Pädagogik und Sozialkunde. Wie im Fach Sozialkunde „wird das Interesse der Schüler auf das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft gelenkt“ (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht

und Kultus, 2004). Durch den Begriff Individuum wird explizit der Bereich der Erlangung von Selbstkompetenz angezeigt und somit ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung geleistet, ohne dass das Fach ausdrücklich den bildungstheoretischen Hintergrund dazu liefert bzw. die Auseinandersetzung mit Entwicklungs- und Persönlichkeitsmodellen ermöglicht.

Das Fach Pädagogik im 8-jährigen Gymnasium (G 8)

Für das 8-jährige Gymnasium (G 8) werden im Freistaat Bayern neben den Fächern des Pflicht- und des Wahlpflichtbereichs auch Profile und Fächer zur individuellen Profilbildung angeboten. Darüber hinaus werden in den ministeriellen Vorgaben auch Fächer genannt, die als Zusatzgebot (meist) zweistündig gewählt werden können. Für das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld werden – je nach Angebot der Schule – folgende Fächer als Wahlmöglichkeiten genannt: Archäologie, Geologie, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Wirtschaftsinformatik, Sozialwissenschaftliche Arbeitsfelder (Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, 2020, S. 2).

Das Fach Pädagogik im 9-jährigen Gymnasium (G9)

Für das im Wiederaufbau begriffene 9-jährige Gymnasium (G 9) in Bayern ist der Bildungsrahmen für die dreijährige Gymnasiale Oberstufe konzeptionell bereits fertiggestellt. Die Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe (Jahrgangsstufen 12 und 13) für G 9 wird derzeit (Herbst 2020) noch entwickelt. Im Konzeptionsentwurf des bayerischen Kultusministeriums wird betont, dass es bereits in G 8 ein großes Angebot an individuellen Wahl- und Fördermöglichkeiten im Rahmen der gymnasialen Oberstufe in Bayern gebe und dass die bestehenden Förderangebote weiter ausgebaut würden. Es darf also davon ausgegangen werden, dass Pädagogik als Zusatzfach weiter im Angebot der gymnasialen Oberstufe bleibt. Ein Lehrplan Pädagogik für die Gymnasiale Oberstufe besteht nicht.

Pädagogik in der Berufsoberschule (BOS) und der Fachoberschule (FOS)

In der Berufsoberschule in Bayern wird Pädagogik im Rahmen der BOS Gesundheit unterrichtet. Während in der BOS eine allgemeine Hochschulreife erworben werden kann, vermittelt die FOS die Fachhochschulreife. An der FOS wird das Doppelfach Pädagogik/Psychologie angeboten. Im Lehrplan dazu heißt es, dass sich Erziehung und Bildung als einander ergänzende Aspekte der Pädagogik verstehen. Darauf aufbauend sollen unterrichtlich „angemessene Erziehungs- und Bildungsziele, -maßnahmen und -stile für berufliche und private Handlungssituationen unterschiedlicher Lebensalter und kulturell-gesellschaftlicher Kontexte“ entworfen werden. Weiterhin erläutern sie „für eine ausgewählte Erziehungs- und Bildungsinstitution deren Aufgaben und Ziele und reflektieren dort auftretende mögliche Problemlagen.“ (Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, 2019)

Literatur/Links

- Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2004). *Lehrplan Sozialpraktische Grundbildung*. München.
- Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2019). *LehrplanPlus Fachoberschule Pädagogik / Psychologie*. München.
- Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2020). *Die Oberstufe des Gymnasiums in Bayern. Informationen für Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrgangs*. München.

Berlin

Die Bundesländer Berlin und Brandenburg betreiben ein gemeinsames Lehrerbildungsinstitut (Landesinstitut für Schule und Medien. Berlin-Brandenburg / LISUM), welches auch für die Lehrplanentwicklung in beiden Bundesländern verantwortlich ist. Dennoch gibt es auf manchen Feldern auch landesspezifische Ausprägungen. Im Gegensatz zum Bundesland Brandenburg wird Pädagogik an allgemeinbildenden Schulen im Bundesland Berlin nicht unterrichtet. Pädagogische Inhalte finden sich aber peripher in einigen allgemeinbildenden Fächern.

Im Berufsbildenden Schulwesen stellt sich die Lage in Berlin allerdings sehr vielfältig dar. An den Berufsoberschulen (BOS) und Fachoberschulen (FOS) ist das Fach Pädagogik in den jeweiligen Schwerpunktbereichen als Pflichtfach vorgesehen. So wird in der Fachrichtung Gesundheit und Soziales (Schwerpunkt Sozialpädagogik) Pädagogik als Unterrichtsfach angeboten.

Das Ziel der FOS ist die Erlangung der Studierfähigkeit. Die für ein Studium an einer Fachhochschule erforderliche Bildung (Fachhochschulreife) wird in den Bildungsgängen der FOS in doppelqualifizierenden Bildungsgängen oder in Zusatzkursen vermittelt.

Das Berufliche Gymnasium in Berlin ermöglicht durch das Fach Pädagogik eine spezifische, fachunterrichtliche Bildung im paideutischen Bereich.

„In der Einführungsphase kommt mit dem Fach Pädagogik auf die Schülerinnen und Schüler ein neuer Gegenstandsbereich zu, der bisher nur beiläufig und unter anderer Zielsetzung in Fächern wie Deutsch, Ethik oder Sozialkunde thematisiert wird. Dabei sind die Schülerinnen und Schüler bereits ihr Leben lang in die Problematik des Faches einbezogen, in dem sie selbst als Zu-Erziehende oder zum Teil schon als Erziehende bzw. deren Agenten gegenüber Geschwistern auftreten.“ (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, 2012a, S. 7f.)

In der Einführungsphase wird die subjektive Perspektive des menschlichen Lebenslaufes in ihrem lebensweltlichen Kontext thematisiert und schrittweise verwissenschaftlicht.

Als zentrale und spezifische Aufgabe des Faches Pädagogik wird die Entwicklung von pädagogischer Urteils- und Handlungskompetenz genannt. Es geht darum, die

Jugendlichen in ihrer Entwicklung und in ihrer Fähigkeit zur Lebensführung und Lebensbewältigung zu begleiten und zu unterstützen. In der Konsequenz stärkt das den Aufbau von fachlichem Handlungswissen, das die Schüler*innen befähigt, Erziehungssituationen differenziert wahrzunehmen, zu analysieren, zu beurteilen und in ihnen angemessen handeln zu können. „Dabei gilt es zuerst, bekannte Situationen durch Perspektivwechsel und Perspektivübernahme neu kennen zu lernen und dann der fachspezifischen Beratung zuzuführen.“ (ebd., S. 7)

Literatur/Links

- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.) (2012a). *Rahmenlehrplan für Unterricht und Erziehung Berufsoberschule (BOS) Jahrgangsstufe 12 und 13 Fachrichtung: Sozialwesen Schwerpunkt Sozialpädagogik Fach: Pädagogik*. Berlin.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.) (2012b). *Rahmenlehrplan für Unterricht und Erziehung Fachoberschule (FOS) Jahrgangsstufe 12 und 13 Fachrichtung: Gesundheit und Soziales Schwerpunkt: Sozialpädagogik, Fach: Pädagogik*. Berlin,
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.) (2014). *Rahmenlehrplan für Unterricht und Erziehung Berufliches Gymnasium (BG) Fachrichtung: Gesundheit und Soziales Schwerpunkt: Sozialpädagogik, Fach: Pädagogik*. Berlin.

Brandenburg

Die Bundesländer Berlin und Brandenburg betreiben ein gemeinsames Lehrerbildungsinstitut (Landesinstitut für Schule und Medien. Berlin-Brandenburg / LISUM), welches auch für die Lehrplanentwicklung in beiden Bundesländern verantwortlich ist. In Brandenburg wird Pädagogik im allgemeinbildenden Schulwesen in der gymnasialen Oberstufe und als Wahlpflichtfach auch in der Sekundarstufe I an einigen Gymnasien und Gesamtschulen angeboten (Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, 2018a). Im Bereich der beruflichen Bildung ist das Fach auch in Oberstufenzentren mit Schwerpunkt Sozialwesen vorhanden. Das Berufliche Gymnasium führt als Gymnasiale Oberstufe mit berufsbezogenem Bildungsgangangebot zum Erwerb des Abiturs (allgemeine Hochschulreife), fördert aber auch den Weg in eine berufliche Ausbildung. Berufspropädeutik und Wissenschaftspropädeutik stehen deshalb gleichberechtigt nebeneinander und bilden die didaktischen Eckpfeiler des Unterrichts im Fach Pädagogik im berufsbildenden Bereich (Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, 2018b).

Literatur

- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (Hrsg.) (2014). *Rahmenlehrpläne Berufliche Bildung Sozialpädagogik*. Ludwigsfelde.
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (Hrsg.) (2018a). *Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Land Brandenburg Pädagogik (a)*. Ludwigsfelde.

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (Hrsg.) (2018b). *Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Land Brandenburg Pädagogik (b 0 berufsbildend.)*. Ludwigfelde.

Bremen

Im Bundesland Bremen ist das Fach Pädagogik sowohl am Gymnasium als auch an der Oberschule zu finden. Das Fach wird im Grund- wie im Leistungskurs unterrichtet. Vereinzelt findet es sich als Wahlpflichtfach auch im Bereich der Sekundarstufe I.

Im Berufsbildenden Schulwesen gibt es in Bremen Fachoberschulen (FOS) mit sozialpädagogischer Fachrichtung (Gesundheit und Soziales); Absolvent*innen der FOS ist es möglich, ein Studium an einer Fachhochschule aufzunehmen. Im Beruflichen Gymnasium (Gesundheit und Soziales) wird das Leistungsfach Pädagogik/Psychologie angeboten. Dabei werden besonders Schüler*innen angesprochen, die später ein Studium im Sozial- oder Gesundheitswesen an einer Fachhochschule oder einer Universität aufnehmen wollen oder eine Berufsausbildung in diesen Bereichen (z. B. Logopädie, Physiotherapie, Heilpädagogie) anstreben.

Literatur/Links

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft – Freie Hansestadt Bremen (2008). *Bildungsplan Berufliches Gymnasium – Fachrichtung für Gesundheit und Soziales für die Leistungs- und Praxisfächer Pädagogik/Psychologie Pädagogik*. Bremen.

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft – Freie Hansestadt Bremen (2009). *Pädagogik. Bildungsplan für die gymnasiale Oberstufe – Qualifikationsphase*. Bremen.

Hamburg

Im Bundesland Hamburg wird Pädagogik an Gymnasien, Stadtteilschulen und im Berufsbildenden Schulwesen unterrichtet.

An allgemeinbildenden Schulen gehört Pädagogik als Unterrichtsfach zum gesellschaftlichen Aufgabenfeld und kann auch mit in die Abiturprüfung genommen werden. Der Bildungsplan Pädagogik für die gymnasiale Oberstufe betont in besonderer Weise den Bereich der Personalisation. Ziel ist es, bei Schüler*innen auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse Prozesse zur Selbst- und Fremdrelexion zu initiieren und den Lernenden so selbstverantwortliches pädagogisches Handeln zu ermöglichen. Beide Ziele werden durch die Begriffe pädagogische Reflexions- und Handlungskompetenz zusammengefasst.

Die Fachoberschule wird an Beruflichen Schulen in Hamburg in verschiedenen Fachrichtungen angeboten, u. a. auch im Bereich Gesundheit und Soziales mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik. Menschen mit einer Berufsausbildung und einem

Mittleren Schulabschluss, die in Hamburg wohnen, können in neun Monaten die Allgemeine Fachhochschulreife (FHR) erwerben. Pädagogik steht in der Hamburger FOS nicht auf dem Stundenplan, als affine Fächer werden Psychologie und Soziologie angeboten.

Die Berufsoberschule (BOS) führt in Hamburg in einem Jahr zur allgemeinen Fachhochschulreife (FHR); mit einer weiteren Fremdsprache neben dem Fach Englisch kann die Allgemeine Hochschulreife (allgemeines Abitur) erlangt werden. Die BOS Gesundheit und Soziales bietet das Fach Pädagogik/Psychologie im Rahmen des berufsbezogenen Unterrichts an.

An Beruflichen Gymnasien wird im dazu gehörigen Profildbereich Pädagogik/Psychologie angeboten. Diese Fachrichtung umfasst das vierstündige Fach Pädagogik auf erhöhtem Anforderungsniveau sowie die zweistündigen Fächer Psychologie und Statistik. Je nach Entscheidung der Schule wird der Fächerverbund gegebenenfalls durch ein zweistündiges fachlich nicht festgelegtes Seminar ergänzt, in dem zusätzlich der Erwerb methodischer, wissenschaftspropädeutischer und fächerübergreifender Kompetenzen ermöglicht wird.

Literatur

- Freie und Hansestadt Hamburg. Behörde für Schule und Berufsbildung (Hrsg.) (2011). *Bildungsplan Pädagogik für die gymnasiale Oberstufe*. Hamburg.
- Freie und Hansestadt Hamburg. Behörde für Schule und Berufsbildung (Hrsg.) (2009). *Bildungsplan Fachrichtung Pädagogik / Psychologie für Berufliche Gymnasien*. Hamburg.
- Freie und Hansestadt Hamburg. Behörde für Schule und Berufsbildung (Hrsg.) (2016). *Bildungsangebot für Gesundheit und Soziales – Fachoberschule – Pädagogik/Psychologie*. Hamburg.

Hessen

Weder in der Sekundarstufe I noch in der Gymnasialen Oberstufe der Hessischen Gymnasien ist Pädagogik als Unterrichtsfach vorgesehen. Es gibt aber Ersatzschulen, z. B. Evangelische Gymnasien mit einem sozial-diakonischen Schwerpunkt, in denen (sozial-)pädagogische Fragen eine große Rolle spielen.

An Beruflichen Gymnasien ist das Fach Erziehungswissenschaft im Rahmen der Fachrichtung Gesundheit und Soziales vorgesehen. Der im Jahre 2018 erschienene Lehrplan beschreibt den Schwerpunkt Erziehungswissenschaft mit seinen Fächern Erziehungswissenschaft/Pädagogik und Psychologie. Berufliche Gymnasien, die Erziehungswissenschaft als Pflichtfach anbieten, gibt es im Bundesland Hessen u. a. in Limburg, Kassel, Hofheim, Hühnfeld, Alsfeld, Oberursel und Gießen.

Im Schwerpunkt Erziehungswissenschaft werden die persönliche Identitätsbildung, die Fähigkeit zur selbstständigen Meinungsbildung und die Fähigkeit zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung gefördert. Erziehungswissenschaft und Psychologie werden in der gesamten Oberstufe unterrichtet. In der Qualifikationsphase wird Pädagogik zum Leistungskurs, Psychologie zum Grundkurs. Als weiterer

Leistungskurs ist eines der allgemeinbildenden Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik oder eine Naturwissenschaft vorgesehen.

Der Schwerpunkt Erziehungswissenschaft bildet den Ausgangspunkt für die Wahrnehmung eigener Lebenschancen sowie für die reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten. Erziehungswissenschaft und Psychologie als Humanwissenschaft sind darauf ausgerichtet, den Menschen und seine Umwelt zu verstehen und zu erklären. Während sich die Erziehungswissenschaft vorrangig mit Erziehung und Bildung auseinandersetzt, beschäftigt sich die Psychologie mit dem Erleben und Verhalten des Menschen (Hessisches Kultusministerium, 2011, S. 13).

Das Fach Sozialpädagogik findet sich in Hessen als Teil der höheren Berufsfachschulen für Sozialassistenten. In diesem Ausbildungsgang werden Grundlagen der Theorie und Praxis der Sozialpädagogik und der Sozialpflege ausgewiesen. Dazu zählen die Module Körper und Bewegung, Erziehung, Pflege, Ernährung und Haushaltsführung sowie Gestaltung der Lebensumwelt (Hessisches Kultusministerium, 2011, S. 2).

Literatur/Links

Hessisches Kultusministerium (2011). *Berufliche Schulen des Landes Hessen – Lehrplan höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten Theorie und Praxis der Sozialpädagogik*. Wiesbaden.
 Hessisches Kultusministerium (Hrsg.) (2018). *Kerncurriculum Berufliches Gymnasium, Fachrichtung: Gesundheit und Soziales Schwerpunkt: Erziehungswissenschaft*. Wiesbaden. Verfügbar unter https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/kcbg_erziehungswissenschaft_ausgabe2018.pdf.

Mecklenburg-Vorpommern

An allgemeinbildenden Schulen in Mecklenburg-Vorpommern haben Schüler*innen weder im SI- noch im SII-Bereich die Möglichkeit, pädagogische Inhalte in einem gesonderten Fach zu erlernen. Dies gilt sowohl für die Regionalen Schulen wie auch für die Gesamtschulen und die Gymnasien.

Im berufsbildenden Bereich ergibt sich ein anderes Bild. Das Fachgymnasium führt zur allgemeinen Hochschulreife. Das Fächerangebot der Jahrgangsstufen 11 bis 13 richtet sich nach den Fachrichtungen, gegebenenfalls nach den Schwerpunkten des Fachgymnasiums sowie den Möglichkeiten der einzelnen Schule. In der Fachrichtung „Gesundheit und Soziales“ mit den Schwerpunkten Sozialpädagogik sowie Gesundheit/Pflege finden sich pädagogische Fächer (Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, 2008, S. 1).

Im Schwerpunktbereich Gesundheit und Soziales des Fachgymnasiums wird in Mecklenburg-Vorpommern das Doppelfach Pädagogik/Psychologie angeboten. Die Konstruktion des Faches wird im Lehrplan folgendermaßen begründet: „Während die Pädagogik Einblick in die individuellen und soziokulturellen Grundlagen

menschlicher Bildung und Erziehung gibt, untersucht die Psychologie die spezifischen Gesetzmäßigkeiten des menschlichen Verhaltens und Erlebens. Der Zusammenhang zwischen beiden Wissenschaften legt eine interdisziplinäre Betrachtung im Unterrichtsfach *Pädagogik/Psychologie* nahe“ (ebd., S. 2).

Darüber hinaus findet sich das Unterrichtsfach Pädagogik auch im Bereich der Fachoberschule (FOS). „Die Fachoberschule führt zur Fachhochschulreife. Sie vermittelt eine erweiterte allgemeine Bildung sowie berufsbezogene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die den Anforderungen für die Aufnahme eines Fachhochschulstudiums oder einer anspruchsvollen Berufsausbildung entsprechen.“ (Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, 2009, S. 1)

Literatur/Links

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.) (2008). *Rahmenplan Pädagogik/Psychologie für die Jahrgangsstufen 11 bis 13 am Fachgymnasium*. Schwerin.

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.) (2009). *Rahmenplan Sozialpädagogik für die Jahrgangsstufe 12 der Fachoberschule*. Schwerin.

Niedersachsen

Im Bundesland Niedersachsen wird Pädagogik in der gymnasialen Oberstufe des Gymnasiums aber auch an Integrierten Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe unterrichtet. Der diesem Fach zugrunde liegende Lehrplan ist veraltet. Eine Ausbildung für Pädagogiklehrer*innen an Studienseminaren bietet das Land nicht an. Vereinzelt findet sich Pädagogik als Wahlpflichtfach auch an Schulen der Sekundarstufe I.

Im berufsbildenden Schulwesen vermittelt die Fachoberschule (FOS) den Schüler*innen eine erweiterte und vertiefte fachpraktische und fachtheoretische Bildung. Mit dem Bestehen des Bildungsgangs wird die Fachhochschulreife und damit die Berechtigung zum Besuch einer Fachhochschule erworben. Die FOS bietet das Fach Sozialpädagogik in den Klassen 11 und 12 in der Fachrichtung Gesundheit und Soziales mit den Schwerpunkten Gesundheit/Pflege an. Auch am Beruflichen Gymnasium in Niedersachsen wird das Profulfach Pädagogik/Psychologie im Schwerpunkt Gesundheit und Soziales angeboten. Absolvent*innen des Beruflichen Gymnasiums erwerben eine allgemeine Hochschulreife.

Literatur/Links

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2007). *Rahmenrichtlinien für das Fach Pädagogik am Gymnasium*. Hannover.

- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2012). *Rahmenrichtlinien für das Fach Sozialpädagogik an der Fachoberschule/Berufshochschule – Gesundheit und Soziales*, Hannover. Verfügbar unter https://nibis.de/nli1/bbs/archiv/rahmenrichtlinien/fg_ueber/paeps_ueber.pdf.
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2019). *Rahmenrichtlinien für das Profulfach Pädagogik-Psychologie im Beruflichen Gymnasium – Gesundheit und Soziales – Schwerpunkt Sozialpädagogik*. Hannover.

Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfalen kann als das Kernland des Pädagogikunterrichts bezeichnet werden. Dies gilt sowohl für die Gymnasiale Oberstufe, an der das Fach als Grund- und Leistungskurs angeboten wird, als auch für die Sekundarstufe II der Gesamtschule. So wurden im Schuljahr 2018/19 93.879 Schüler*innen an 665 Schulen im Unterrichtsfach Erziehungswissenschaft/Pädagogik unterrichtet. Fast 5.000 Lehrpersonen besitzen in diesem Bundesland die Lehrbefähigung für das Fach. Auch neun Weiterbildungskollegs (WbK) in NRW bieten Pädagogik als Unterrichtsfach an. Die Lehrpläne für das Gymnasium und das WbK weisen dem Fach als zentrale Perspektive den Aufbau und die Förderung einer reflektierten pädagogischen Kompetenz zu. Gegenstand des Fachunterrichts sind Erziehungs- und Bildungsprozesse im engeren und weiteren Sinne. „Diese werden im Fachunterricht in die pädagogische Perspektive gerückt und aus dieser betrachtet.“ (Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2016, S. 11)

Im SI-Bereich finden sich Pädagogik bzw. andere Fächer aus der pädagogischen Fächergruppe (u. a. Sozialpädagogik, Pädagogik im Verbund mit anderen Fächern) im Wahlpflichtangebot. Dies gilt für das Gymnasium, die Gesamtschule, die Realschule und die Sekundarschule. Trotz der hohen Anwahlzahlen durch Schüler*innen wurde das Fach auch in NRW an keiner allgemeinbildenden Schule in den Pflichtbereich aufgenommen.

Bereits in den ersten Jahren nach der Oberstufenreform Jahre 1972 war das Fach an der Oberstufe vieler Gymnasien und Gesamtschulen vertreten und konnte seine Stellung kontinuierlich ausbauen, so dass Pädagogik als allgemeinbildendes Fach derzeit in allen Städten und Regionen des Landes flächendeckend angewählt werden kann. Bemerkbar macht sich dieses breite Angebot auch im Bereich der Abiturprüfungen, wo das als anspruchsvoll geltende Fach häufig gewählt wird.

Im Bereich des Berufskollegs finden sich Fächer der pädagogischen Fächergruppe in vielfältigen Zusammenhängen von der beruflichen Ausbildung (Berufsfachschule) bis zur Maturierung nach Durchlaufen der gymnasialen Oberstufe (allgemeine Hochschulreife) und der Fachoberschule (Fachoberschulreife). Die Fachoberschule für Gesundheit und Soziales ermöglicht neben der Erlangung der Fachhochschulreife den gleichzeitigen Erwerb umfassender sozialpädagogischer und gesundheitlicher Kenntnisse und erschließt damit ein wichtiges Berufsfeld.

Im Bildungsgang D16 des Beruflichen Gymnasiums findet sich das Fach Erziehungswissenschaften als profilbildendes Leistungskursfach.

„Das Profilbildende Fach Erziehungswissenschaften hat die Aufgabe, über Erziehungs- und Bildungsprozesse aufzuklären. Durch die Vermittlung fachspezifischer Inhalte und Methoden und durch die systematische Verknüpfung mit den Anforderungen der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder leistet das Fach Erziehungswissenschaften einen wesentlichen Beitrag für Studium und Beruf.“ (Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2016, S. 7)

Dabei ermöglicht es den Erwerb grundlegender Theorien, wobei Widersprüchlichkeiten zwischen unterschiedlichen Theorien herauszustellen und deren Hintergründe benannt werden sollen.

Literatur/Links

- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2008). *Das Schulwesen in Nordrhein-Westfalen aus quantitativer Sicht. 2007/08. Statistische Übersicht 366*. Düsseldorf.
- Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2016). *Richtlinien- und Lehrpläne für die Sekundarstufe II, Erziehungswissenschaft*. Düsseldorf.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2006). *AHR-Bildungspläne: Erziehungswissenschaften*. Düsseldorf.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2007). *Lehrplan für das Berufskolleg: Erziehungswissenschaften Bildungsgang der Fachoberschule*. Düsseldorf.

Rheinland-Pfalz

Im allgemeinbildenden SII-Bereich bietet das rheinland-pfälzische Schulwesen keinen Pädagogikunterricht an. An Realschulen wird das Fach Sozialpädagogik als Wahlpflichtfach angeboten.

An Berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz erscheint das Fach Pädagogik an der Höheren Berufsschule für Sozialassistenten, ebenso an der Fachschule für Sozialpädagogik, am Beruflichen Gymnasium und an der Berufsoberschule mit der Fachrichtung Gesundheit und Soziales. Entsprechend der Vorgaben der Lernfelddidaktik wird das „Fach“ Sozialpädagogik/Pädagogik auch in entsprechenden Lernfeldern bzw. Lernmodulen in der Erzieherausbildung unterrichtet.

Am Beruflichen Gymnasium wird Pädagogik als eigenständiges Unterrichtsfach in Grund- und Leistungskursen angeboten. In dieser Schulform existiert ebenso wie für alle anderen beruflichen Schulformen ein eigener Lehrplan. Das Berufliche Gymnasium in Rheinland-Pfalz führt als gymnasiale Oberstufe mit berufsbezogenen Bildungsangeboten zur allgemeinen Hochschulreife.

„Dabei soll der Unterricht dem Anspruch auf exemplarische Erarbeitung grundlegender (beruflicher) Zusammenhänge mit wissenschaftsorientierten Arbeitsweisen im Rahmen der Lernbereiche, dem Vermitteln von Arbeitstechniken und der Förderung von Kompetenzen Rechnung tragen.“ (Ministerium für Bildung und Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz, 2012, S. 4)

Im Bereich der Lehrerbildung bietet das Land Rheinland-Pfalz eine Fachrichtung Sozialpädagogik/Pädagogik an. Die Lehramtsanwärter*innen dieses Fachseminars unterrichten überwiegend in der Fachschule für Sozialwesen mit der Fachrichtung Sozialpädagogik und in der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten. Während bei den Sozialassistent*innen in Lernbereichen unterrichtet wird, erfolgt die Arbeit in der Fachschule in modularer Form. Somit übernehmen die Lehramtsanwärter*innen des Fachseminars Sozialpädagogik/Pädagogik die pädagogischen Inhalte unterschiedlicher Lernbereiche oder Lernmodule. Im Fach Pädagogik kann der Einsatz dieser Lehramtsanwärter*innen auch im Beruflichen Gymnasium erfolgen.

Literatur/Links

- Ministerium für Bildung und Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2011). *Lehrplan für die Fachschule Sozialwesen: Fachrichtung Sozialpädagogik, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz*. Bad Kreuznach.
- Ministerium für Bildung und Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2012). *Lehrplan Pädagogik für das Berufliche Gymnasium Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz*. Bad Kreuznach.
- Ministerium für Bildung und Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2013). *Lehrplan für die Berufsoberschule II, Fachrichtung Gesundheit und Soziales – Unterrichtsfächer Pädagogik, Psychologie, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz* (2. Aufl.). Bad Kreuznach.

Saarland

Das allgemeinbildende Schulwesen im Saarland ermöglicht es den Schüler*innen nicht, pädagogische Bildung im Rahmen eines geordneten Fachunterrichts in einem eigenständigen Schulfach zu erlangen.

Im Berufsbildenden Schulwesen hingegen finden sich vielfältige Möglichkeiten der Begegnung mit pädagogischen Inhalten. So ist an der Fachoberschule im Fachbereich Gesundheit und Soziales das Fach Pädagogik/Psychologie als Pflichtfach gesetzt. Die Ausbildung an Fachoberschulen setzt den mittleren Bildungsabschluss voraus und erstreckt sich über die Dauer von zwei Schuljahren (Klassenstufe 11 und 12). Bewerber*innen mit einer abgeschlossenen fachbereichsbezogenen bzw. fachrichtungsbezogenen Berufsausbildung haben unmittelbaren Zugang zur Klassenstufe 12. Die Ausbildung vermittelt eine allgemeine sowie eine berufsbezogene (fachtheoretische und fachpraktische) Bildung und führt zur Fachhochschulreife.

Zudem gibt es eine gymnasiale Oberstufe mit berufsbezogener Fachrichtung Gesundheit und Soziales. Dem Lehrplan für das Doppelfach Pädagogik/Psychologie liegt die Schul- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe und die Abiturprüfung im Saarland sowie die Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II (KMK, 2007) zugrunde. Die Einführungsphase der Oberstufe umfasst zwei Halbjahre. In dieser Phase hat das Profulfach Pädagogik/Psychologie in zweifacher Hinsicht Bedeutung für die Schüler*innen: Zum einen lernen sie Inhalte und Denkweisen eines ihnen bis dahin unbekanntes Faches kennen. Zum anderen erarbeiten sie die inhaltlichen und methodischen Grundlagen, um Pädagogik/Psychologie auch in der Hauptphase der gymnasialen Oberstufe vertiefend fortzuführen. Somit steht der Erwerb von erziehungswissenschaftlichem und psychologischem Orientierungswissen im Vordergrund. Der Bildungsauftrag des beruflichen Gymnasiums besteht darin, die Schüler*innen zur Studierfähigkeit zu führen. Neben einer fundierten Allgemeinbildung soll im Bereich Gesundheit und Soziales die Grundlage für eine erfolgreiche Ausbildung und Tätigkeit in diesem Berufsbereich geschaffen werden. Dabei erfüllt das Profulfach Pädagogik/Psychologie die Aufgabe, die charakteristische Interdependenz von Theorie und Praxis zu verdeutlichen. In der Hauptphase wird das Fach Pädagogik/Psychologie als Grund- und Leistungskurs angeboten.

Literatur/Links

- KMK = Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2007) *Anlage rv zur NS 314. KMK, Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II*. Bonn.
- Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes (Hrsg.) (2014). *Lehrplan Pädagogik/Psychologie Für die Fachoberschule*. Saarbrücken.
- Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes (Hrsg.) (2017a). *Lehrplan Pädagogik/Psychologie für die Gymnasiale Oberstufe Berufsbezogene Fachrichtung Gesundheit und Soziales. Einführungsphase*. Saarbrücken.
- Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes (Hrsg.) (2017b). *Lehrplan Pädagogik/Psychologie für die Gymnasiale Oberstufe Berufsbezogene Fachrichtung Gesundheit und Soziales. Hauptphase Leistungskurs*. Saarbrücken.
- Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes (Hrsg.) (2017c). *Lehrplan Pädagogik/Psychologie für die Gymnasiale Oberstufe Berufsbezogene Fachrichtung Gesundheit und Soziales. Hauptphase Grundkurs*. Saarbrücken.

Freistaat Sachsen

Im allgemeinbildenden SII-Bereich bietet das sächsische Schulwesen keinen Pädagogikunterricht an. An Oberschulen wird im Bereich der Sekundarstufe I das Fach Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales als Wahlpflichtfach angeboten. Es enthält randständig auch pädagogische Inhalte.

Im Freistaat Sachsen wird an der Fachoberschule auch die Fachrichtung Sozialwesen angeboten. Neben den in allen Fachrichtungen identischen allgemeinbildenden Fächern wird in der Richtung Sozialwesen speziell fachbezogen unterrichtet. Das Doppelfach Pädagogik/Psychologie gehört hier neben Rechtskunde, Musik und Kunsterziehung zu den fachrichtungsbezogenen Fächern. Diese Spezialisierung gewährt die Orientierung auf die relevanten beruflichen Arbeitsfelder und trägt zugleich zur Studierfähigkeit bei.

Im Beruflichen Gymnasium wird als zweites Leistungskursfach „Gesundheit und Soziales“ unterrichtet. Wie an allgemeinbildenden Gymnasien kann auch an Beruflichen Gymnasien die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) erworben werden. Ein Studium an Hochschulen und Universitäten im In- und Ausland ist damit möglich. Im Unterschied zum Gymnasium vermittelt das Berufliche Gymnasium zusätzlich berufsbezogene Inhalte der gewählten Fachrichtung. Im Beruflichen Gymnasium der Fachrichtung Gesundheit und Sozialwesen wird neben der Allgemeinen Hochschulreife eine breite Berufsorientierung sowohl für medizinisch-pflegerische als auch sozial-betreuende Berufe beziehungsweise Studiengänge vermittelt. Das Fach Pädagogik ist in der Stundentafel nicht gesondert ausgewiesen.

Literatur/Links

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.) (2006). *Fachrichtung Sozialwesen, Lehrplan Fachoberschule Pädagogik/Psychologie*. Dresden.

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.) (2020). *Lehrplan Fachschule. Fachbereich Sozialwesen. Fachrichtung Sozialpädagogik. Fachrichtungsbezogener Bereich, Klassenstufen 1 bis 3* (4. Aufl.). Dresden. Verfügbar unter https://www.schule.sachsen.de/lpdb/web/downloads/2188_lp_fs_erzieher_2020.pdf?v2

Sachsen-Anhalt

Im allgemeinbildenden Schulwesen Sachsen-Anhalts wird den Schüler*innen weder in der SI noch in der SII die Möglichkeit geboten, sich pädagogisch im Rahmen eines eigenständigen Unterrichtsfachs zu bilden.

Im Berufsbilden Schulwesen gehört in der Fachrichtung Gesundheit und Soziales der Fachoberschule das Fach Pädagogik/Psychologie zum Pflichtbereich. Diese Schulform hat die Aufgabe, Schüler*innen eine vertiefte berufliche Bildung zu vermitteln und sie zu befähigen, ihren Bildungsweg an einer Fachhochschule erfolgreich

fortsetzen zu können. Es gibt Rahmenrichtlinien für diesen fachrichtungsbezogenen Schwerpunkt (Kultusministerium Sachsen-Anhalt 2008, S. 11).

In Sachsen-Anhalt ist das Berufliche Gymnasium wie die gymnasiale Oberstufe ein wissenschaftspropädeutisch angelegter, studienqualifizierender Bildungsgang. Die Schüler*innen lernen wesentliche Strukturen und Arbeitsweisen der Wissenschaft kennen, wenden diese an und verstehen deren Erkenntnismöglichkeiten und Aussagegrenzen. Sie gewinnen Einsichten in die Komplexität wissenschaftlicher Disziplinen und deren Zusammenwirken und erwerben insbesondere die Fähigkeit, theoretische Erkenntnisse zu erklären und anzuwenden. Auftrag des Beruflichen Gymnasiums ist es auch, die Schüler*innen zur Berufs- und Studienwahl zu befähigen. Der Besuch eines Beruflichen Gymnasiums dauert drei Jahre und gliedert sich in eine einjährige Einführungsphase (Schuljahrgang 11) und eine zweijährige Qualifikationsphase (Schuljahrgänge 12 und 13). Unter anderem wird auch die Fachrichtung Gesundheit und Soziales angeboten.

„Das Fach Pädagogik/Psychologie am Fachgymnasium Gesundheit und Soziales dient den Schülerinnen und Schülern als profilgebendes Fach zum einen dazu, einen Einblick in wissenschaftliche Betrachtungsweisen pädagogischer und psychologischer Phänomene zu gewinnen. Zum anderen erlangen die Schülerinnen und Schüler Voraussetzungen, um interpersonale und intrapersonale Prozesse menschlichen Erlebens und Verhaltens zu beschreiben, zu erklären und zu bewerten.“ (Kultusministerium Sachsen-Anhalt, 2017a, S. 2)

Literatur/Links

- Kultusministerium Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2008). *Rahmenrichtlinien – Fachrichtungsbezogener Lernbereich Gesundheit und Soziales. Schwerpunkt Gesundheit / Sozialwesen*. Magdeburg.
- Kultusministerium Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2017a). *Fachlehrplan Fachgymnasium Pädagogik/Psychologie*. Magdeburg.
- Kultusministerium Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2017b). *Fachrichtungslehrplan, Fachschule Sozialwesen, Fachrichtung: Sozialpädagogik*. Magdeburg. https://lisa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MK/LISA/Unterricht/Lehrplaene/BBS/FS_Sozialwes_Sozialpaed.pdf.

Schleswig-Holstein

In allgemeinbildenden Schulformen haben Schüler*innen keine Möglichkeit, sich in einem gesonderten Schulfach pädagogische Bildung anzueignen. Pädagogische Inhalte werden aber peripher in affinen Fächern unterrichtet. Ein anderes Bild ergibt sich im beruflichen Schulwesen des Bundeslandes.

In Schleswig-Holstein gliedert sich das Berufliche Schulwesen derzeit in die Berufsschule, die Berufsfachschule, die Fachoberschulen, die Berufsoberschule, das Berufliche Gymnasien und die Fachschulen. Rund 87.900 Schülerinnen und Schüler

besuchen derzeit die 34 berufsbildenden Schulen. Das Berufliche Gymnasium führt Schüler*innen zur allgemeinen Hochschulreife. Dabei betont es durch die angebotenen Fachrichtungen den Aspekt der Professionalisierung. Wer sich für den Besuch eines Beruflichen Gymnasiums entscheidet, kann in Schleswig-Holstein zwischen den Fachrichtungen Agrarwirtschaft, Ernährung, Technik, Wirtschaft sowie Gesundheit und Soziales wählen. In der Fachrichtung Gesundheit und Soziales mit den Schwerpunkten Gesundheit/Pflege finden sich das Doppelfach Pädagogik/Psychologie.

Auch in der Fachoberschule (FOS) werden pädagogische Inhalte angeboten. Die FOS führt in einem einjährigen Vollzeitunterricht oder einem entsprechend längeren Teilzeitunterricht zur Fachhochschulreife. Voraussetzungen für die Aufnahme in die FOS ist der Mittlere Schulabschluss in Verbindung mit einer abgeschlossenen einschlägigen Berufsausbildung oder einer mindestens fünfjährigen einschlägigen Berufstätigkeit. Die FOS wird in den Fachrichtungen Agrarwirtschaft, Ernährung und Hauswirtschaft, Gestaltung, Gesundheit und Soziales, Technik sowie Wirtschaft angeboten. In der Fachrichtung Gesundheit und Soziales erwartet die Schüler*innen wiederum das Doppelfach Pädagogik/Psychologie.

Im sozialpädagogischen Bereich der Erzieher*innenausbildung werden die die Fächer Erziehungswissenschaften bzw. Pädagogik verbindlich angeboten.

Literatur/Links

- Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig- Holstein (Hrsg.) (2008). *Lehrplan für die SII – Berufliches Gymnasium– Erziehungswissenschaften*. Kiel.
- Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2013). *Lehrplan für die Fachschule – Fachrichtung Sozialpädagogik – Ausbildungsgang Erzieherin/ Erzieher*. Kiel.

Freistaat Thüringen

Am Gymnasium in Thüringen ist es nicht möglich, im Rahmen eines eigenständigen Schulfaches Lehrveranstaltungen zur pädagogischen Bildung zu besuchen. Vereinzelt finden sich pädagogische Inhalte in pädagogikaffinen Fächern. In der Sekundarstufe I wird das Fach Sozialwesen im Wahlpflichtbereich der Realschule angeboten.

Kompetenzorientierter Unterricht ist in den Thüringer Fachschulen im Fachbereich Sozialwesen (Fachrichtung Sozialpädagogik) oder Sozialpädagogik als methodisches Fundament vorgegeben. Die Berufsqualifikation Thüringer Fachschüler*innen soll aus einer Kombination verschiedener Module zu einer komplexen und interdisziplinären Handlungskompetenz führen, welche eigenverantwortliches Weiterlernen fördert. Sie baut auf beruflicher Erstqualifikation auf, vertieft und erweitert dann auf qualitativ neuer wissenschaftlicher Grundlage die Fach- und Allgemeinbildung. Die generalistische Ausbildung zur/zum staatlich anerkannten Erzieher*in bereitet auf die selbstständige und eigenverantwortliche Arbeit als Fach-